© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literaturschau.

Sämtliche Zeitschriften sind in der Bibliothek des I. E. V. vorhanden und stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

Bücher- und Zeitschriftenbesprechung.

Verantwortlich für diesen Teil: **Otto Meißner, Potsdam,** Stiftstraße 2.
Rezensionsexemplare sind möglichst in doppelter Ausfertigung an diese Adresse zu senden.

ARISTIDE CARADJA,

Ueber Chinas Pyraliden, Tortriciden, Tineiden nebst kurzen Betrachtungen, zu denen das Studium dieser Fauna Veranlassung gibt.

Academia Romana, Memoriile Sectiunii Stiintifice Seria III Telomul III Mem. 7.– Bucuresti (Bukarest) 1925. 128 S. 2 Taf. Lex. 8⁰.

In den sehr interessanten einleitenden Betrachtungen betrachtet der recht belesene Verfasser „jede Fauna als eine erdgeschichtlich bedingte und geregelte Tatsache, als das Endergebnis aller geologischen, tektonischen, klimatischen Schicksale, welche das von ihnen heute bewohnte Areal im Laufe der Zeiten gehabt und erlitten hat.“ Lepidopterologisch gliedert sich China nach dem Verf. in 3 Gebiete: die Gebirgsgegend westlich und südwestlich Peking mit rein paläarktischem Charakter, das Gebirgsland des westlichen China und das Land südlich des Yangtse bis zum Ozean. „Von diesen ‚3 Entstehungszentren‘ strahlten die Arten (Pyraliden) nach allen Richtungen aus“.

Das Flachland um Shangai hat noch durchaus paläarktischen Charakter, nur wenige besonders flugfreudige „indische“ Arten fliegen dort. Die sich unmittelbar südwestlich davon erhebenden Höhen von Mokanshan dagegen besitzen bereits eine rein subtropische Fauna. „Wir sind daher wohl berechtigt, den Grund dieser anscheinend anormal gezogenen Grenze in anderen als stets nur in klimatischen Faktoren zu suchen“. Weiter westlich ist aber eine Mischfauna! Daraus folgert der Verf., daß bei Shangai ein Hindernis für die Vermischung bis in die jüngste geologische Vergangenheit vorlag und findet dies darin, daß das Gelbe Meer dort früher eine Bucht gebildet habe, die allmählich von den Anschwemmungen des Yangtsekiang und Hoangho ausgefüllt wäre. — So weiß der Verfasser in geistvoller Weise Systematik, Faunistik, Geologie und Klimatologie zu verknüpfen, wenn auch vielleicht seine Folgerungen nicht überall geteilt werden dürften. Die Art der Behandlungsweise ist jedenfalls vorbildlich, erfordert dafür freilich auch ein großes Maß von Kenntnissen der verschiedensten Wissensgebiete.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber den eigentlich systematischen Teil kann naturgemäß nicht näher berichtet werden. — Die Figuren der Tafeln sind leider teilweise etwas unscharf was auf die Reproduktion zurückzuführen ist.

Man kann den Verf. zu seiner fleißigen Arbeit nur beglückwünschen!

O. M.

A. Söderström, Das Problem der Polygordius-Endolarve.

Eine Gegenantwort an Prof. Richard Woltereck, Uppsala 1925. 178 S. Lex. 8⁰.

Es handelt sich in dieser wertvollen Arbeit um die Frage, ob die Larve eines Ringelwurms, Polygordius, regelmäßig eine „katastrophale Metamorphose" durchmacht — wie Woltereck annimmt — oder ob es nicht vielmehr ein zum Tode führender Vorgang ist, der sich einstellt, wenn das Wasser durch Verdunstung hypertonisch (etwa: zu salzhaltig) geordnet ist. Diese letztere Ansicht vertritt der Verf. und begründet sie ausführlich. (Im Falle des Gegenteils wäre es eine an die Insektenpuppe erinnernde Metamorphose; ähnliches kommt in niederen Tierklassen vor; selbst die Trochophoralarve der Sacculina, eines in Taschenkrebsen schmarotzenden Krebses [!], verliert beim Anheften an das Wirtstier das ganze Hinterstück!). Leider fehlt hier der Raum, die Arbeit genügend zu würdigen. — In einem Schlußwort hält Woltereck seine früheren Behauptungen aufrecht. Ref., der in dieser Sache kein Fachmann ist, möchte sich lieber auf Söderströms Seite stellen; ein abschließendes Urteil darf er sich aber nicht anmaßen.

O. M.

Mitteilungen der Gesellschaft für Vorratsschutz E. V. Berlin-Steglitz.

1. Jahrgang. Berlin, November 1925. Nr. 1.

Wie schon wiederholt an dieser Stelle bemerkt wurde, bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß das verarmte Deutschland den mannigfachen Schädigungen des Wirtschaftslebens durch die Insekten nicht mehr tatenlos gegenüber stehen darf. Als ein erfreuliches Zeichen der Verbreitung dieser Erkenntnis darf auch die Neugründung dieser Zeitschrift gelten. Unter den Mitarbeitern finden wir außer dem 1. Vorsitzenden Reg.-Rat. Zacher u. a. Eckstein, Stichel, Wilhelmi. — Aus dem Inhalt sei beispielshalber hervorgehoben, daß (höchstwahrscheinlich) der Getreide-Plattkäfer, Oryzaephilus surinamensis (L.) kein Schädling ist, sondern sich von Larven und Puppen echter Vorratsschädlinge nährt.

O. M.

Adolf Müller. Zur inneren Therapie der Pflanzen.

S. A. aus den Verh. der 4. Mitgliederversammlung der Ges. f. angew. Entomologie.

Man kann durch Bohrlöcher den Pflanzen Einspritzungen machen, die sich bis in die Blätter hineinziehen, den Pflanzen nicht schaden, aber Parasiten abtöten (z. B. nach Sanford Wollläuse am span. Ginster durch 350 ccm Wasser mit 1 gr. Natriumarsenat). Das Verfahren muß aber noch vervollkommnet werden, da die Einstichstellen leicht neue Parasiten zum Ansiedeln veranlassen.

O. M.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Astrid Ehrencron-Kidde. Der Vagabund.

1923. In Kommission bei Theod. Thomas, Leipzig. 349 S. 8⁰.

Schildert die Schicksale eines schwedischen Pfarrersohnes, der von Jugend auf von einer unbezwinglichen Liebe zur Natur erfüllt ist und deshalb oft die Schule versäumt. Schließlich kommt er doch in eine ihm zusagende Fachschule, und nachdem er Schwester und Geliebte durch rätselhaften schrecklichen Tod verloren hat, bekommt er Gelegenheit seine Wanderlust zu befriedigen, die ihn durch Deutschland bis nach Italien führt. Doch dort ergreift ihn das Heimweh, und er führt fortan auf einem kleinen ihm von einem Vatersfreunde vererbten Besitztum ein stilles, resigniertes Dasein.

Die Charaktere der handelnden Personen sind mit wahrhaft Shakespearischer Konsequenz durchgeführt. Besonders seien hier aber die feinsinnigen Naturschilderungen der schwedischen Landschaft, die uns greifbar vor Augen tritt, rühmend hervorzuheben; man fühlt sich an Selma Lagerlöf erinnert. Alles in allem: Ein hoch über dem Durchschnitt stehendes Buch!

O. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: Bücher- und Zeitschriftenbesprechung. 158-160